

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 23 (1982)
Heft: 12

Artikel: "Polnische Sorgen" : eine Warschauer Uebersicht über die Versorgungslage
Autor: V.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Warschauer Uebersicht über die Versorgungslage

«Polnische Sorgen»

Mit dieser Ueberschrift schloss die populäre Warschauer Zeitung «Express Wieczorny» Ende Mai eine Reihe von Berichten über die Wirtschaftslage. Diese zeigten eindeutig, dass das erste Halbjahr Militärdiktatur keinerlei Verbesserung gebracht hat.

Zwar wird die Beschaffung der rationierten Lebensmittel als «nicht allzu schwierig» bezeichnet; es fehle jedoch oft am Sortiment und an der Qualität, besonders bei Fleischwaren. Nicht-rationierte Artikel sind ungeachtet der Preiserhöhungen knapp, und ihr Kauf bleibt eine Sache von Geld, Geduld und Glück. Einzige Ausnahme: Eier gibt es zurzeit genug! Weil die Militärs den Export der Ueberschüsse verbummelt haben. Ein Ei kostet 7 bis 8 Zloty; das ist ein Tausendstel des durchschnittlichen Monatsverdienstes (dementsprechend würde ein Ei in der Schweiz 2 bis 3 Franken kosten).

Für die nächste Zeit kann keine Besserung er-

hofft werden, im Gegenteil: bei Fleischwaren, Zucker, Margarine, Speiseöl werden neue Schwierigkeiten erwartet. Mangels Rohmaterial stehen die fettverarbeitenden Betriebe vor der Stillelegung.

Zu Sommerbeginn sind die Aussichten für das Durstlöschchen schlecht. Bier und Sodawasser gehörten schon immer zu den Mangelwaren. «Nach Coca-Cola werden wir nur Sehnsucht haben können.» Dafür wird anstelle des völlig fehlenden Bohnenkaffees der «archaische» Getreidekaffee neu im Verkauf erscheinen.

Die Verkaufsstellen für *Industriewaren* stehen «wüst und leer».

Insgesamt können die Bedürfnisse nur etwa zu 20% gedeckt werden, wobei wichtige Artikel praktisch völlig fehlen: Schuhe und Haushaltsgeräte.

Mit der Bekleidung steht es kaum besser. «In immer längeren Schlangen stehen immer



Die Mai-Unruhen in Polen. Bild «NIN», Belgrad.

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's

Einladung zum Abonnement

Zurückzusenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41,
3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement **ZEITBILD**
zu Fr. 39.- (Ausland sFr. 42.-/DM 48.-).
Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

Name Vorname

Strasse PLZ, Ort

Datum Unterschrift

12/82

schlechter gekleidete Menschen lange vor der Oeffnungszeit vor den Geschäften.» Geschäftsführer berichten, dass sie bei einem Bedarf von 300 000 Wäschestücken oder 400 000 Paar Schuhen bisher noch keine Bestellung hätten placieren können. Bei einem Bedarf von über einer Million Socken sind 25 000 Paar geliefert worden, gerade genug, um den Verkauf während zwei Stunden aufrechtzuerhalten. Dabei sind die Ansprüche von Verkäufern und Kunden bescheiden geworden: «Qualität, Farbe, Façon spielen keine Rolle, wenn es nur etwas zum Anziehen ist!» Mit grimmigem Humor spottet ein Berichterstatter, dass die polnischen Männer noch nicht zum Feigenblatt Zuflucht zu nehmen brauchen, weil es ausreichend — Krawatten und Hüte gebe.

«So sieht es heute aus! Aber wie wird es morgen sein?» Die einzige Hilfe, welche die Textilgeschäfte gegenwärtig ihren Kunden bieten können, ist der Rat, in den eigenen Kästen Nachschau zu halten, Altes aufzufrischen und Defektes instandstellen zu lassen.

Die Beschaffung von Ernährung und Bekleidung ist für die Polen und Polinnen eine schwere Last und Sorge geworden. Wirkliche Erleichterung bringen ihnen eigentlich nur Hilfssendungen aus dem Ausland. Diese sollten nicht nachlassen, sondern eher zunehmen. Was privat (per Post) zugesandt oder was kollektiv über die Kirchen geleitet wird, kommt an den richtigen Ort. Kaum je wird berichtet, dass auf diesen Wegen etwas verlorengegangen ist.

VP